

Qualitätssicherung von praxisbezogenen Studien-, Qualifizierungsanteilen im Ausland: Eine Handreichung für Praxisreferate/-ämter in Studiengängen Soziale Arbeit

Stärkere Auslandsmobilität als bildungspolitisches Ziel

Mit der Schaffung eines europäischen Hochschulraumes im Rahmen der Bologna-Reform sind Vorstellungen eines europäischen Arbeitsmarktes und die Herausbildung dafür qualifizierter Fachkräfte verbunden. Auch sind damit Forderungen nach einer signifikanten Erhöhung der Auslandsmobilität von Studierenden einphasiger Studiengänge verknüpft. Zudem wurde mit der **Lissabon-Konvention**¹ eine lernergebnisorientierte Anerkennungspraxis eingeführt (Paradigmenwechsel): Eine lernergebnisorientierte Anerkennungspraxis wird nicht auf der Ebene der einzelnen Module verortet, sondern vielmehr mit Blick auf die Anforderungen des `Weiterstudierens` betrachtet². In Bezug auf das Berufsankennungs-jahr sind die einschlägigen Sozialberufesankennungs-gesetze der Bundesländer ausschlaggebend.

Was dies für praxisbezogene Studien-/Qualifizierungsanteile in Studiengängen Soziale Arbeit mit Zugang zur staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in bedeutet bzw. wie eine qualitätssichernde Umsetzung realisiert werden kann, ist Gegenstand der vorliegenden Handreichung.

Praxisbezogene Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland studieren

In Modulen mit integrierten (Langzeit-)Praxisphasen werden in Studiengängen Soziale Arbeit Hochschule und berufliche Praxis als zwei komplementäre Lern- und Bildungsorte curricular miteinander verschränkt, die in wechselseitiger Verknüpfung die Praxisphase zu einem bedeutsamen Erfahrungsraum für professionelles Handeln machen. In von Hochschulen anerkannten Praxisstellen werden praxisbezogene Module teilweise oder nahezu vollständig studiert, von Fachkräften (Vertreter*innen der Profession mit entsprechender Berufserfahrung) angeleitet sowie von Hochschulen mit praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen begleitet. Studierende sammeln somit in Praxisphasen professionelle Erfahrungen³ - sie erleben `Soziale Arbeit`, sie sind herausgefordert unterschiedliche Wissens- und Könnensbestände zueinander in ein Verhältnis zu bringen, sie sind mit dem Handlungsdruck der `Praxis` konfrontiert, müssen Ungewissheiten aushalten und sich (selbst)reflexiven Anforderungen u.v.m. stellen, was an der Hochschule nicht simuliert bzw. ersetzt werden kann⁴. Vergleichbares lässt sich auch für das Berufsankennungs-jahr konstatieren. Werden praxisbezogene Studienanteile im Ausland studiert bzw. ein Berufsankennungs-jahr im Ausland absolviert kommen u.a. inter- und transnationale Perspektiven, sprachlich-kulturelle und persönliche Herausforderungen sowie die Verknüpfung von nationaler und internationaler Sozialer Arbeit in den Blick. Hochschulen – insbesondere Praxisreferaten - obliegen dabei

¹ Deutschland hat die Lissabon-Konvention 2007 ratifiziert.

² D.h. Studienzeiten, die in einem anderen Vertragsstaat absolviert werden, müssen anerkannt werden. Als Prüfungsmaßstab gilt nicht die `Gleichwertigkeit` der anzuerkennenden Leistung, sondern die Feststellung `wesentlicher Unterschiede`. Die Beweislast liegt nicht mehr bei den Studierenden, sondern bei den Hochschulen (Beweislastumkehr).

³ Vgl. Harmsen 2012: 130

⁴ Vgl. Sehmer et al. 2020, vgl. Pfister 2017

qualitätssichernde Aspekte auch vor dem Hintergrund eines reglementierten Berufszugangs in der Sozialen Arbeit.

Praxisbezogene Studien- und Qualifizierungsanteile im Ausland können neben *Internationalisation at home*⁵ Anlass zur vertieften Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit im internationalen Kontext und mit der internationalen Definition der Sozialen Arbeit (IASSW/IFSW 2014)⁶ geben. Auch die Entwicklung einer Berufsidentität kann durch die Fähigkeit des Vergleiches von historischen und gesellschaftlichen Kontexten, der Sozialsysteme und der Sozialen Arbeit zwischen Herkunftsland und Gastland auf unterschiedlichen Ebenen (rechtlich, finanziell, sozialpolitisch etc.) gefördert werden. Spracherwerb und internationale Kompetenzen sowie die eigene Persönlichkeitsentwicklung hinsichtlich kognitiver, interkultureller, kommunikativer und sozialer Kompetenzen, Konfliktlösungs- und Teamfähigkeit stellen sich im Kontext des Auslandsaufenthaltes vielfach als eigenes Lernarrangement dar. Dies beinhaltet die Möglichkeit im internationalen Kontext personen- und fachbezogene Kompetenzen wie Selbstreflexion, Konflikt- und Teamfähigkeit, Ambiguitätstoleranz sowie handlungsfeldspezifische Aspekte und Kenntnisse, die eigene Haltung und den Bezug zu Disziplin und Profession in Distanz zum Herkunftsland und zur Heimathochschule (weiter)zuentwickeln. Praxisbezogene Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland beinhalten ebenso Möglichkeiten der Weiterentwicklung Sozialer Arbeit in Deutschland. Diese muss sich als Profession und Disziplin auf globale Entwicklungen wie z.B, Klimawandel, neoliberale Wirtschaftsmodelle, Flucht und Migration sowie auf internationale Wissensbestände beziehen (können).⁷

Damit jedoch praxisbezogene Studien- und Qualifizierungsanteile im Ausland zu gewünschten bzw. geforderten (curricularen) Lernergebnissen beitragen, die auch vor dem Hintergrund des Zugangs zur staatlichen Anerkennung legitimiert sind, haben qualitätssichernde Aspekte von einer hohen Relevanz. Dazu sollen die im folgenden Teil formulierten „Aspekte zur Qualitätssicherung von praxisbezogenen Studien-, Qualifizierungsanteilen im Ausland“ beitragen. Die Handreichung gibt Praxisreferaten/-ämtern an Hochschulen für Soziale Arbeit einen Überblick darüber, wie ein praxisbezogener Auslandsaufenthalt von Studierenden und Berufspraktikant*innen vorbereitet, begleitet und nachbereitet werden kann und welche, z. T. auch strukturellen, Anforderungen damit für Heimat-, und ggf. Gasthochschulen sowie Praxisstellen verbunden sind. Eine im Anhang (1) angefügte Checkliste bietet eine exemplarische Auswahl an Kriterien, welche vor der Abreise der Studierenden bzw. Berufspraktikant*innen von Praxisreferaten/-ämtern genutzt bzw. modifiziert werden kann. In einem weiteren Anhang (2) sind Hinweise auf weiterführende Literatur zusammengetragen.

BAG Prax im November 2021

⁵ Unter *Internationalisation at Home* wird in Anlehnung an die breit geteilte Auffassung von Beelen und Jones (2015) die Integration internationaler und interkultureller Dimensionen in das Studium und die lokale Lehre verstanden.

⁶ Diese ist auch im Inland eine Basis des Selbstverständnisses Sozialer Arbeit.

⁷ In Deutschland bedarf es innerhalb der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin sowie als Akteurin des Globalen Nordens einer macht-, rassismus- und kolonialismuskritischen Reflexion der eigenen professionellen Arbeit. Dies sollte auch Inhalt der Vorbereitung praxisbezogene Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland sein.

Aspekte zur Qualitätssicherung von praxisbezogenen Studien-, Qualifizierungsanteilen im Ausland

Heimathochschule

Ausgewählte (strategische) Aspekte der Internationalisierung

- Internationalisation@home: Förderung internationaler und interkulturellen Kompetenzen für alle Studierenden an Heimathochschule, u.a. Sprachkurse, internationale und mehrsprachige Lehrveranstaltungen im Studiengang, internationale Wochen, interkulturelle Begegnungen z.B. mit Austauschstudierenden (Incoming) und Gastwissenschaftler*innen, Willkommenskultur an der Heimathochschule, Auslandsexkursionen
- Auslandsmobilität: Auslandsmobilität von Studierenden, Absolvent*innen und Hochschulangehörigen in Wissenschaft und Verwaltung fördern
- (Partner)Hochschulen und Praxisstellen: Partnerschaften und Kooperationen z.B. auf Grundlage von Leitlinien fachlicher Kooperationspotentiale akquirieren, Informationsmanagement und Beratungsangebote für Studierende zu Partnerhochschulen und anerkannten Praxisstellen im Ausland sowie für Freemover vorhalten (z.B. Hinweis auf englischsprachige Hochschulen der Sozialen Arbeit <https://www.dgsa.de/index.php?id=73> geben)
- Hochschulinterne Strukturen und Ressourcen: insbesondere International Office, Praxisreferate/-ämter Soziale Arbeit, Beauftragte für Learning Agreements

Studiengangsspezifische Veranstaltungen zum Thema `Auslandsmobilität`

- Frühzeitige und obligatorische Infoveranstaltungen zu Auslandsmobilität
- Hinweise auf Förderprogramme, z.B. Erasmus+, Auslands BAföG, Promos, Stiftungen
- Kontakte zu ehemaligen Outgoing z.B. Einbindung als mögliche Mentor*innen
- Vorstellung von Partnerhochschulen und Praxisstellen, z.B. bei Praxismessen, Infoveranstaltungen, Konferenzen, internationale Wochen

Vorbereitung praxisbezogener Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland

- Beratungs- und Unterstützungsangebote: Durchführung eines obligatorischen Erstgesprächs (Motivationsgründe, Auslandserfahrungen, inter- und transkulturelle Erfahrungen, Sprachkenntnisse: Level B2 empfohlen, sprachliche Vorbereitung z.B. Intensivsprachkurs ggf. vorab oder Sprachkurs im jeweiligen Land absolvieren, strukturierter und transparenter Bewerbungsprozess für praxisbezogene Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland unter Einhaltung von Fristen, Beratung zu Praxisstellen mit Informationen zu Anerkennungsvoraussetzungen, ggf. Informationen zu Partnerhochschulen), Informationen zu anrechnungsbezogenen Erfordernissen
- Kontaktanbahnung: Unterstützung beim Finden von Praxisstellen z.B. über mögliche Kontaktvermittlung zu Partnerhochschulen, bereits anerkannten Praxisstellen, ehemaliger Outgoings
- Bereitstellung von Materialien: Handreichungen sowie (Praktikums-)Vorlagen und Ordnungen in übersetzten Versionen (englisch, möglichst auch spanisch und französisch), spezifische Informationen für begleitete Praxisphasen und den Anleitungsprozess (z.B. Beurteilung, Zielvereinbarung, Qualitätsstandards),

- Literaturhinweise: Beispielsweise ein Handapparat in der Bibliothek mit Literatur zu Sozialer Arbeit in anderen Ländern, Literaturempfehlungen von Lehrenden
- Vorbereitungsseminare: Zum Beispiel zur Reflexion von Motivation, Erwartungen, Ressourcen und Befürchtungen; zur Vermittlung von historischen und gesellschaftlichen Kontexten und Grundlagen rassismus- und kolonialismuskritischen Denkens; zu interkultureller Kommunikation; zur Verbindungen des Auslandsaufenthaltes mit dem Gesamtstudium
- Anerkennung von Praxisstellen: Prüfung der Voraussetzungen in Anlehnung an „Fachliche Standards zur Vergabe der staatlichen Anerkennung“ (BAG Prax 2010) mit Blick auf Professionalisierungsniveau Soziale Arbeit im Gastland und Äquivalenz zu Berufsrollenträger*innen
- ggf. Learning Agreements: Schriftliche Vereinbarung zwischen Studierenden, Gasthochschule und Heimathochschule zu praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen erstellen

Begleitung praxisbezogener Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland

- Ansprechpartner*innen: Kontinuierliche Ansprechpartner*innen an Heimathochschule und ggf. Gasthochschule mit jeweiligen Zuständigkeiten benennen
- Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen: Vereinbarung praxisbegleitender Lehrveranstaltungen an Gasthochschule bzw. alternativ an Heimathochschule wie z.B. Praxisbegleitseminare und Supervision
- Lerninhalte: Ausbildungsplan/Lernzielvereinbarung/ Kompetenzerwerbsplanung in der Trias (Studierende/Berufspraktikant*in, Heimathochschule, Praxisstelle) abstimmen
- Praxisbesuche: Praxisbesuche von Seiten der Praxisreferent*innen (z.B. mit ERASMUS-Förderung)

Nachbereitung und Evaluation der Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland

- Äquivalenzanrechnung: Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen
- Prüfungsleistungen: (curriculare) Prüfungsleistung ablegen (i.d.R. Modulprüfung, Kolloquiumsprüfung)
- Auswertungsseminare: Zum Beispiel zur Reflexion des Auslandsaufenthaltes und des eigenen Lern- und Bildungsprozesses, zur Verbindungen des Auslandsaufenthaltes mit dem Gesamtstudium, zur Vergegenwärtigung der Lernergebnisse und des ‚Kompetenzgewinns‘, zur Rückmeldung an Heimathochschule
- Evaluation: Evaluation der Praxisphase (durch Praxisreferate/-ämter, ggf. Lehrende oder International Office)
- Erfahrungen teilen: Erfahrungsberichte für zukünftige Outgoing erstellen und zugänglich machen
- Internationalisation@home: Einbindung der Outgoing in Veranstaltungen an der Heimathochschule

Studierende

- Motivation: Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation für den Auslandsaufenthalt
- Voraussetzungen: Rahmenbedingungen für Studien-, Qualifizierungsanteile im Ausland klären, auch Finanzierung und sprachliche Voraussetzungen sowie Anforderungen vor dem Hintergrund der staatlichen Anerkennung; (Bewerbungs)Fristen einhalten
- Sprachliche Vorbereitung: Sprachkurse und -tests, fachsprachliche Vorbereitung, ggf. landessprachliche Fachtermini recherchieren

- Inhaltliche Vorbereitung: z.B. Besuch eines Vorbereitungsseminars, interkulturelle Vorbereitung, Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit im Gastland, Erfahrungsberichte ehemaliger Outgoings, Fachliteratur (siehe Anlage)
- Praxisstelle finden: Informations- und Beratungsangebote der Hochschule nutzen; Kontakt mit ehemaligen Outgoings, mit Incomings, mit Gastwissenschaftler*innen; ggf. Gasthochschule anfragen, eigene Recherche, bestehende Strukturen wie z.B. Städtepartnerschaften nutzen, in direkten Kontakt mit möglicher Praxisstelle kommen⁸, Praktikumsvereinbarung/Berufspraktikumsvertrag abschließen
- Ggf. Gasthochschule: Kontaktaufnahme mit Gasthochschule, Learning Agreement
- Sicherheit: Umgang mit Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes klären
- Organisation: Landesrichtlinien beachten; Checkliste nutzen (Versicherungen, Impfungen, Hinterlegung von Kontaktdaten wie z.B. Eltern, Notfallnummern, Kontakt vor Ort, Vollmacht zur Regelung persönlicher Belange, Anmeldung bei ELEFAND: <https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action> (Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland); möglicher Übersetzungskosten einkalkulieren, ggf. zusätzliche Versicherungen (Auslands-/Reiserücktritts/Haftpflichtversicherung) abschließen

Literatur:

- BAG Prax–Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisreferate an (Fach-)Hochschulen für Soziale Arbeit (2019): Berufliche Qualifizierung in Studium und Praxis. Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit. https://bagprax.sw.eah-jena.de/data/publikationen/bag/BAG_Broschuere_2019_Qualifizierung_in_Studium_und_Praxis.pdf (Abfrage: 2.10.2021)
- BAG Prax–Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisreferate an (Fach-)Hochschulen für Soziale Arbeit (2017): Rahmenkonzept zur Implementierung und Weiterentwicklung von Praxisreferaten an Hochschulen für Soziale Arbeit. [https://bagprax.sw.eah-jena.de/data/publikationen/bag/BAG PRAX Rahmenkonzept Praxisreferate 2017.pdf](https://bagprax.sw.eah-jena.de/data/publikationen/bag/BAG_PRAX_Rahmenkonzept_Praxisreferate_2017.pdf) (Abfrage: 2.10.2021)
- Beelen, Jos/Jones, Elspeth (2015): Redefining Internationalization at Home. In: Curaj, Adrian u.a.: The European Higher Education Area. Cham: Springer, S. 59-72
- Harmsen, Thomas (2012): Professionalisierungsorte im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. In: Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller-Hermann, Silke (Hrsg.): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, S. 129–144.
- IFSW Delegates Meeting Montreal (2014): <https://www.ifsw.org/what-is-social-work/global-definition-of-social-work> (Abfrage: 02.10.2021).
- Internationale Vereinigung der Schulen für Sozialarbeit (IASSW): <https://www.iassw-aiets.org/de/global-definition-of-social-work-review-of-the-global-definition/> (15.06.20)
- Pfister, Andreas (2017): Praktika im Studium Soziale Arbeit: Das Verhältnis von Theorie und Praxis vor dem Hintergrund eines kritisch verstandenen Kompetenzbegriffs. In: oziale Arbeit – Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete 66, H. 4, S. 128–133.
- Schäfer, Peter/Bartosch Ulrich (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) – Version 6.0. www.fbts-ev.de/qualifikationsrahmen-soziale-arbeit (Abfrage: 2.10.2021)
- Sehmer, Julian/Gumz, Heike/Marks, Svenja/Prigge, Jessica/Rohde, Julia/Schildknecht, Lukas/Simon, Stephanie (2020): Dialogische Wissenstransformation. Zum Beitrag qualitativ-rekonstruktiver Forschung für das Projekt der Sozialen Arbeit. In: Cloos, Peter/ Lochner, Barbara/ Schoneville, Holger (Hrsg.): Soziale Arbeit als Projekt. Konturierungen von Disziplin und Profession. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 171–184.

⁸ Vorsicht bei Vermittlungsagenturen

Anlage 1: Checkliste für Praxisämter/-referate und Studierende für Praxisphasen im Ausland⁹

Name, Vorname: _____

Zulassungskriterien aufnehmende Organisation erfüllt

Praxisvorbereitendes Seminar zu interkulturellen Kompetenzen

Praxisbegleitung und Evaluationsveranstaltung eingeplant

Formale Nachweise des Auslandsaufenthalts sind bekannt

Veranstaltung Sicherheitshinweise* im Ausland

Unterschrift Kenntnisnahme der Sicherheitshinweise im Zielland/
der aktuellen Reisewarnungen des Auswärtigen Amts

Eintragung elefantlist (<https://elefand.diplo.de/>)
(Auswärtiges Amt - Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland)

Hinterlegung von Kontaktdaten in Deutschland für Notfälle

Kontaktnummern Auslandsorganisation bei Notfällen
(z.B. Partnerhochschulen, Einrichtung vor Ort, Gastfamilie)

Art des Kontakts/ Kontaktnummer _____

Kontakte vor Ort sind bekannt (Feuerwehr/Arzt/Polizei/deutsche Botschaft...)

Impfungen (entsprechend den landesrechtlichen geltenden Bestimmungen
vgl: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit>)

Information über medizinischer Versorgung vor Ort sind bekannt

Auslandskrankenversicherung (mit Rücktransport)

Reiserücktrittsversicherung

Kopie Pass, Impfpass, Reiseticket (elektronisches Backup)

Aus aktuellem Anlass wegen Corona: Es müssen alle Passdaten angegeben werden!

Visacheck:

- Ggf. Entsendeschreiben von NGO um Mitarbeiter*innervisum beantragen zu können

- Einreisebestimmungen des Gastlandes

Quick Run Bag (Notfallgepäck)

*(Sicherheitsbeauftragte*r der Hochschule?)

⁹ Diese Checkliste bietet eine Auswahl an Kriterien an, welche durch die Praxisreferate/-ämter nach Belieben genutzt und auf die Studierenden zugeschnitten werden kann.

Anlage 2: Weiterführende Literatur

- Lanier, Sarah (2016): Überall zu Hause?! Menschen aus fremden Kulturen verstehen. Marburg an der Lahn: Verlag der Francke-Buchhandlung.
- Roy, Achinto; Newman, Alexander, Ellenberger, Tori; Pyman, Amanda (2018): Outcomes of international student mobility programs: a systematic review and agenda for future research, *Studies in Higher Education*, DOI: 10.1080/03075079.2018.1458222
- Schäfer, Dorothee; Blum, Alice (2018): Die Konstruktion des Kindes. Eine differenzkritische Ethnografie im Rahmen des Voluntourismus. In: *Voluntaris*, Jahrgang 6 (2018), Heft 2, Seite 186-211.
- Schäfer, Dorothee; Blum, Alice (2018): Kurzzeitfreiwilligenarbeit im Ausland — Was hilft eigentlich wem? Von ehrenwerten Motiven und frustrierenden Erfahrungen. *Sozial Extra*, Zeitschrift für soziale Arbeit, Vol. 42(2), S. 40-43.
- V.i.S.d.P. global e. V. (Hrsg.) (2013): „Mit kolonialen Grüßen. Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet.“ <https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGruessen2013.pdf> (Abfrage: 02.10.2021)
- Waibel, Stine; Rüger, Heiko; Ette, Andreas; Sauer, Lenore (2017): Career consequences of transnational educational mobility. A systematic literature review. DOI: 10.1016/j.edurev.2016.12.001
- Zimmermann, J.; Neyer, F. J. (2013): Do We Become a Different Person When Hitting the Road? Personality Development of Sojourners. *Journal of Personality and Social Psychology*. Advance online publication. DOI: 10.1037/a0033019

**Bundesarbeitsgemeinschaft
der Praxisämter/-referate an Hochschulen für Soziale Arbeit
info@bagprax.de
www.bagprax.de**